

# Jahresbericht



Der Kinderschutzbund  
Ortsverband Bonn

# 2021

## Der Kinderschutzbund - Ortsverband Bonn



Tag der offenen Tür am 19.11.2022



Persönliche Glückwünsche zu den neuen Räumen von Barbara Zaabe (3. v.l.) vom Vorstand des Landesverbandes NRW

Engagierter Besuch von Melanie Grabowy (Mitte), Die Grünen, am Tag der offenen Tür





**Wir schreiben das Jahr 2021 nach Christus, ganz Deutschland ist von den Corona-Viren besetzt, die Menschen einschränken und sie an einem Leben, das ihren Bedürfnissen entspricht, hindern. Ganz Deutschland? Nein! Ein von unbeugsamen Kinderschützer\*innen bevölkerter Verein hört nicht auf, den Eindringlingen Widerstand zu leisten!“**

Liebe Mitglieder,  
liebe Förderinnen und Förderer,  
liebe Kooperationspartner des DKSB Bonn!

Mit diesem Zitat aus der bekannten Asterix-Comic-Reihe begrüßen wir Sie und laden Sie herzlich auf eine informative, aber auch unterhaltsame Stunde mit dem Kinderschutzbund Bonn ein. Das obige Zitat beschreibt unsere Arbeit und Haltung im zweiten pandemischen Jahr sehr gut.

Aufmerksam machen auf die unzulängliche Berücksichtigung von Kindern, Jugendlichen und Familien – und sich darüber hinaus für bessere Bedingungen einzusetzen – ist ein mühseliges und über weite Strecken unbefriedigendes Abenteuer.

Wie viel höher wiegt dadurch die konkrete Begleitung von Menschen und wie fröhlich stimmen uns individuelle Entwicklungen. Wir sehen weiterhin eine fruchtbare Arbeit mit den von uns begleiteten Familien und mit unseren Kooperationspartnern, allen voran das Amt für Kinder, Jugend und Familie der Stadt Bonn. Herzlichen Dank für die vielen, konstruktiven Diskussionen, Qualitätsdialoge, Verhandlungen und Austauschgespräche.

Neben den Herausforderungen der alltäglichen Arbeit haben wir noch eine Kraftanstrengung gemeistert: Der Kinderschutzbund Bonn ist seit dem 01.06.2021 in der Eifelstraße 7 zu finden. Die Lage ist ein besonderer Glücksgriff und wir fühlen uns schon sehr heimisch im Macke-Viertel. Der Irmintrudisstraße bleiben wir nach 8 Jahren weiter verbunden, denn dort sind seit Juli 2021 alle Fachberaterinnen des Netzwerks Kindertagespflege Bonn in einer lebhaften Bürogemeinschaft ansprechbar. Damit ist das Netzwerk Kindertagespflege einen sehr wichtigen strategischen Schritt gegangen (mehr dazu auf S. 22).

Unsere Arbeit fußt auf den Beziehungen zu den begleiteten Familien und Beziehungen stärken auch uns als Team. So sind wir dankbar für alle Menschen, die im vergangenen Jahr zu uns gekommen sind, und freuen uns über die Verbundenheit mit denen, die weitergezogen sind (siehe S. 7). Ein besonderer Dank gilt unseren Ehrenamtlichen: sei es in der Grundschule, in den Familien oder am Telefon! Ohne Ihre Mithilfe und kontinuierliche Arbeit wäre unsere Arbeit nicht möglich. D A N K E !

Wir freuen uns auf persönliche Begegnungen im nächsten Jahr und wünschen Ihnen allen, dass Sie gesund bleiben!

Alles Gute,

Maria Feigen-Herrmann  
Vorstandsvorsitzende DKSB OV Bonn e.V.

Ellen Heimes  
Geschäftsführerin DKSB OV Bonn e.V.

Neue Räume, Tag der offenen Tür .....	2
Vorwort .....	3
Inhalt .....	4
Dank .....	5
Aktuelles .....	6
Abschied + Willkommen .....	7
Sozialpädagogische Einzelbetreuung .....	8
Begleiteter Umgang .....	10
Familiennotruf .....	13
Eltern-Kind-Treff in Bonn Dransdorf .....	14
Bezugspatenschaften in Familien .....	18
Interkulturelles Bandprojekt „Mixtape“ .....	19
Das Kinder- und Jugendtelefon (KJT) - Die Nummer gegen Kummer .....	20
Netzwerk Kindertagespflege .....	22
Familiäre Bereitschaftsbetreuung .....	24
Netzwerk Kinderschutz Bonn .....	25
Hausaufgabenbetreuung in Bonn-Tannenbusch .....	26
Ehrenamt im Kinderschutzbund .....	28

## Impressum

Kinderschutzbund - Ortsverband Bonn e.V.  
Eifelstrasse 7  
53119 Bonn

Redaktion: Ellen Heimes, Geschäftsführerin  
Heide Kohlrausch, Beisitzerin

V.i.S.d.P.: Maria Feigen-Herrmann, 1. Vorsitzende

Telefon: 0228 / 76 604 - 0 (Zentrale)  
Telefax: 0228 / 76 604 - 10  
E-Mail: [info@kinderschutzbund-bonn.de](mailto:info@kinderschutzbund-bonn.de)  
Internet: [www.kinderschutzbund-bonn.de](http://www.kinderschutzbund-bonn.de)

Layout: Hans Runte

Druck: [flyeralarm.de](http://flyeralarm.de)

## Bildnachweis

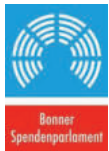
Titel:	© Ellen Heimes
S. 2	© Claus Langer / Ellen Heimes / Maria Feigen-Herrmann
S. 3	© Nadine Wuchenauer, Ellen Heimes
S. 6	© Ellen Heimes
S. 7	© Nadine Wuchenauer / Fotos privat
S. 8, 9	© Kati Bittner
S. 10	© DKSB / Susanne Tessa Müller
S. 12	© Ellen Heimes
S. 13	© Ellen Heimes
S. 14-19	© Ulla Baumgärtner
S. 20	© Nummer gegen Kummer e.V. / Claus Langer
S. 21	© Regina Kirchner-Bierschenk
S. 22	© pexels.com
S. 23	© Netzwerk Kindertagespflege
S. 24	© pexels.com
S. 26	© DKSB / Susanne Tessa Müller
S. 28	© pexels.com

Ein herzliches Dankeschön an alle Menschen und Institutionen, die uns in besonderer Weise im vergangenen Jahr durch ihre Spende unterstützt haben.

STADT.  
CITY.  
VILLE.  
BONN.



CTJ  
CTJ Janssen GmbH  
Transport & Logistik



SC.L

ING


Wir danken besonders folgenden Personen und Institutionen:

- Stiftung Kinderschutz in Bonn
- Blömer am Markt GmbH & Co. KG
- Kanzlei Meyer-Köring
- Familie Zurnieden

## Spenden-Aktionen - HERZLICHEN DANK!

**Olaf Meyers von CTJ hat wieder ein Golf Charity Turnier veranstaltet und für den DKSB Bonn 10.000 € gesammelt!**

Die Bonner Wirtschaftsunioren haben für eine bessere Materialausstattung an der Jahnschule gesammelt.

Im Tanzhaus Bonn  fand die Kinder-Weihnachtsfeier zu Gunsten des DKSB Bonn statt.

Über die Plattform Bonn Crowd der Stadtwerke Bonn konnten wir Gelder für einen neuen Teppich im Baby-Besuchszimmer sammeln.

Über viele Geschenke konnten sich von Armut bedrohte Familien freuen, weil die Mitarbeiter\*innen des Bundeskartellamtes eine tolle Weihnachtsaktion auf die Beine gestellt haben, mehr dazu auf Seite 17.



**Ihre Spende hilft!**

Unser Spendenkonto - Sparkasse KölnBonn - IBAN DE38 3705 0198 0031 0375 00 - BIC COLSDE33

### Mitgliederversammlungen 2021

Im vergangenen Jahr fanden zwei Mitgliederversammlungen statt: eine am 12.06.2021 auf dem Außengelände des Jugendzentrums Auerberg und eine am 16.11.2021 in den neuen Räumen des DKSB Bonn in der Eifelstraße 7. Im Sommer wurde der Vorstand mit der Wahl von Nora Backhaus als Schatzmeisterin komplettiert und ist voller Elan in die anstehenden Aufgaben gestartet! Außerdem gab es einen Vortrag aus der Praxis vom Beisitzer und Kinderarzt Philipp Jüngst mit dem Thema Kinderschutz! – Eine gesellschaftliche Aufgabe, besonders unter Corona. Im November wurde der Vorstand in seinen Ämtern bestätigt und stellte mit einer ausführlichen Präsentation den aktuellen Stand der Angebote im DKSB Bonn vor.

### Stiftung Kinderschutz

Die Zusammenarbeit mit dem Vorstand und dem Beirat der Stiftung Kinderschutz wurde weiter intensiviert und verbessert. Aus dem Vorstand des DKSB Bonn sind Sarah Grams im Vorstand der Stiftung und Andrea Kästner im Beirat der Stiftung Mitglieder und verbessern so die Kommunikation. Am 13.10.2021 konnte eine gemeinsame Sitzung von Stiftungs-Vorstand und -Beirat in den neuen Räumen des DKSB stattfinden und so auch die persönliche Zusammenarbeit vertieft werden. Der DKSB Bonn dankt der Stiftung für die unbürokratische Unterstützung der Arbeit vor Ort.

### Team-Veranstaltungen

Zwei Veranstaltungen haben das Team-Gefühl im DKSB Bonn weiter verbessert. Dabei wurde die Pflicht mit dem Angenehmen verbunden: so lud der Verein alle Hauptamtlichen nach einer Schulung zur Ersthelferin am 22.06.2021 noch zu einem gemütlichen und leckeren Abendessen ein. Bei gutem Wetter und Tischen an der frischen Luft trat Corona mal in den Hintergrund! Auch eine Weihnachtsfeier konnte stattfinden und zwar corona-konform draußen am 17.12.2021. Bei einer Führung durch das Veedel des DKSB Bonn, die Bonner Nordstadt, gab es gute Gelegenheiten, um über Themen außerhalb der Arbeit ins Gespräch zu kommen und sogar den ersten Kindergarten Bonns im Annagraben 49 zu bestaunen: die „Elisabeth-Kinder-Bewahr-Anstalt“ aus dem Jahr 1911. Danach wärmten sich alle mit Falafel und Minztee wieder auf.



v.l. Nadine Armentano, Miriam Schlosser, Larissa Gressner, Ellen Heimes, Annabelle Lorenz, Ullla Baumgärtner, Annika Werner, Sandra Wigge, Verena Dreßler, Daniela L moine, Elke Hannak, Maria Schlenkrich, Kati Bittner

Im Jahr 2021 haben wir uns von einigen Kolleginnen verabschiedet und danken ihnen von Herzen für die gute Zusammenarbeit.

## Alles Gute für die neuen Wirkungsstätten!

Im April verabschiedete sich unsere Verwaltungs-Superkraft **Hanne Zander** in den wohlverdienten Ruhestand. Langweilig wird es ihr hoffentlich nicht, da sie ihren neuen Wohnort erkunden will und vier Enkelkinder hat. Wir danken ihr für vierzehn Jahre umsichtiges und kontinuierliches Zusammenhalten aller Fäden in der Geschäftsstelle und die sehr gute Übergabe an ihre Nachfolgerin!



**Martina Bergmann** hat sich nach zwölf Jahren beim DKSB Bonn in unterschiedlichen Bereichen und zuletzt in der Familiären Bereitschaftsbetreuung für ein psychologisches Studium entschieden. Wir wünschen viel Erfolg und Freude!



**Maria Schlenkrich** war in der Einzelbetreuung an der Karlschule und ist nach Köln umgezogen. Dort arbeitet sie seit September 2021 als Sozialpädagogin beim DKSB Köln 😊. Gutes Ankommen beim Nachbar-Verband!



**Aida Abresch** hat im September vom Begleiteten Umgang in den FFE-Dienst der Stadt Bonn im Bezirk Auerberg gewechselt und trifft dort jetzt in neuer Rolle alte Kolleginnen. Auch ihr wünschen wir alles Gute an neuer Stelle!



Seit März ist **Nadine Armentano** die Verwaltungskraft beim DKSB Bonn. Mit viel Schwung, guter Laune und neuen Ideen hat sie schnell ihre Rolle im Team gefunden.



Seit Juni ist mit **Elke Hannak** eine persönlich und fachlich passende Fachberaterin für die Familiäre Bereitschaftsbetreuung an Bord.



Im Team der Fachberaterinnen für die Kindertagespflege kamen im Mai **Nina Schäfer** und im Juli **Daniela Lêmoine** mit großer fachlicher Expertise und noch größerer persönlicher Motivation zur Verstärkung dazu.



Im August konnten wir mit **Kim Wallraff** die Karlschule wieder in gute Hände legen – passend zum Schuljahresbeginn.



Für das Team des Begleiteten Umgangs begannen im September **Lisa Bürgel** und im November **Christina Kottmann**. Damit können wir noch besser auf die unterschiedlichen Anfragen reagieren.

**Wir freuen uns, dass sich alle so schnell und gut eingearbeitet haben und auch persönlich eine Bereicherung für die gemeinsame Arbeit sind!**



**„Ich habe ein glückliches Leben und möchte gern der Gesellschaft etwas zurückgeben.“**

**„Die Arbeit mit den Kindern gibt mir so viel. Es ist toll zu sehen, wie sehr sich Ahmad freut, wenn ich ihn in der Klasse abhole.“**

**„Ich habe jetzt mehr Zeit und möchte diese sinnvoll nutzen.“**

So und ähnlich klingt es, wenn Ehrenamtliche über ihre Motivation berichten, Zeit und auch Herzblut im Angebot der Einzelbetreuung an Grundschulen zu investieren. Zeit, die sie mit einem Kind verlässlich einmal wöchentlich verbringen. Zeit, die immer schnell vergeht, weil viel gelacht wird, gebastelt, Fußball gespielt, gemalt, gewürfelt,

gesägt, getobt, geredet oder zugehört. Zeit, die wichtig ist für die Kinder, weil sie verlässlich ist und von einer besonderen Qualität, denn die Kinder, die in unserem Angebot angemeldet sind, erfahren Zuwendung, Interesse, Ansprache, ein offenes Ohr für alle Anliegen und vieles mehr – immer im Einzelkontakt. Das stärkt und fördert die Resilienz der Kinder.

Kinder benötigen Raum und Möglichkeiten, Kind sein zu dürfen, ohne Leistungsanforderungen, ohne Belastungen. Um neue Energie zu tanken, zur Ruhe zu kommen, sich zu sortieren und neue Erfahrungen zu machen. Die verlässliche, regelmäßige Begleitung der Kinder durch die ehrenamtliche Bezugsperson hilft ihnen, diese wöchentliche Auszeit für sich gut zu nutzen.

Die Einzelbetreuung ist seit vielen Jahren an der GGS Jahnschule und an der GGS Karlschule in Bonn vertreten und ist Bestandteil der bestehenden kooperativen Schulkonzepte. Die Stadt Bonn finanziert das Projekt auf Grundlage des Paragraphen 27 I. V. mit § 29 SGB VIII im Rahmen von Hilfen zu Erziehung.



## Menschen hinter dem Angebot

Das Team der Einzelbetreuung besteht aus zwei hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und aktuell 21 ehrenamtlich engagierten Menschen. Im Berichtszeitraum verließen 3 Betreuerinnen das Team und 5 neue kamen hinzu. Corona erschwert natürlich auch in diesem Rahmen das Miteinander. Treffen in Präsenz waren rar gesät im Jahr 2021, Teamtreffen, Supervisionen oder auch Fortbildungen mussten zum großen Teil online stattfinden. So wertvoll diese Möglichkeit ist, so sehr vermissen jedoch alle den persönlichen Austausch, das Zusammenkommen, die menschliche Nähe – denn nicht nur das praktische Tun mit dem Kind gehört zum Ehrenamt, auch die Gemeinschaft der Gruppe, das Gespräch untereinander, das Teilen von Erfahrungen aus der Arbeit in der Einzelbetreuung. Hoffentlich lässt das Jahr 2022 wieder mehr Miteinander zu. Wir freuen uns sehr darauf!

Im Bereich der hauptamtlichen Kräfte gab es in 2021 eine erneute Veränderung. Maria Schlenkrich, seit Oktober 2020 in der Karlschule tätig, zog es nach Köln, wo sie eine neue Stelle, ebenfalls beim DKSB, beginnen konnte. Glücklicherweise konnte ihre Stelle schnell neu besetzt werden und wir durften Kim Wallraff in unserem Team begrüßen. Für Frau Wallraff gibt es nun seit November Grund zur Freude – sie erwartet Nachwuchs und befindet sich aktuell im Beschäftigungsverbot. Wir freuen uns sehr und wünschen alles Gute!! Eine Stellvertretung wird möglichst zeitnah gesucht.

## Die Kinder

Die Vermittlung der Kinder in das Angebot geschieht über die Klassenleitung oder gelegentlich über die OGS (Nachmittagsbetreuung der Offenen Ganztagschule). Zum Ende des Schuljahres 20/21 wurden insgesamt 49 Kinder betreut. Aktuell sind an der Jahnschule 20 und an der Karlschule 17 Kinder in der Einzelbetreuung angemeldet. 10 Betreuungen an der Karlschule ruhen zur Zeit, bis die vakante Stelle wieder besetzt ist.

Die Bedarfe der Kinder sind vielfältig. Häufige Auslöser sind Schwierigkeiten im schulischen Alltag, wie zum Beispiel sich nicht in die Klassengemeinschaft zu integrieren, durch Rückzugsverhalten aufzufallen oder aber schwierige familiäre Bedingungen mitzubringen.

Die Kinder haben zum großen Teil einen Migrationshintergrund und bringen ein buntes Potpourri an Sprachen, Erfahrungen, Religionen und Interessen mit. So vielfältig wie die Welt – so vielfältig sind auch die Kinder in der Einzelbetreuung und das ist gut so!

## Die Familien

Die Betreuung der Kinder in der Schule wird von systematischer Begleitung und Beratung der Eltern bzw. sorgebe-

rechtigten Bezugspersonen durch die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen flankiert. Das Augenmerk liegt hierbei unter anderem auf der Beratung zu Erziehungsfragen, Unterstützung bei Anträgen (z.B. Bildung und Teilhabe, Jobcenter-Leistungen,...), Hilfe in Krisen oder Weitervermittlung an Beratungsstellen oder die Fachdienste für Familien und Erziehungshilfe und vieles mehr.

Teilweise sind die Familien bereits ans Jugendamt oder andere Institutionen angebunden und gut im Hilfesystem integriert, so dass sich die Arbeit auch auf die Begleitung der Kinder beschränken kann. Das Angebot der Elternarbeit wurde im Berichtszeitraum gut angenommen.

## Die Ziele

Ziel des Angebotes ist es, die Kinder im Laufe der Grundschulzeit soweit zu stärken, dass eine Basis zur gelingenden sozialen Teilhabe gelegt werden kann. Die positiven Erlebnisse aus den verlässlichen Betreuungssituationen, die erlebte Wertschätzung und offene Zugewandtheit der ehrenamtlich und hauptamtlich mitarbeitenden Betreuungspersonen leisten einen unverzichtbaren Beitrag dazu. Darüber hinaus hat die flankierende Elternarbeit die Mobilisierung der familiären und externen Ressourcen zum Ziel. So kann auch innerhalb der Familie eine gewisse Stabilität und Sicherheit entstehen und die begleiteten Menschen können in unterstützenden Netzwerken verankert werden, die auch über die Grundschulzeit der Kinder hinaus weiter tragfähig bleiben.

## Wirksamkeit durch Zusammenarbeit

Zum Erfolg des Projektes trägt insbesondere das kollegiale Zusammenwirken der beteiligten Akteur\*innen bei. Hier sind die Schulleitungen, Gabriele Wolf an der Jahnschule und Tobias Hillebrand an der Karlschule, sowie die dazugehörigen überaus engagierten Lehrer\*innen zu nennen. Darüber hinaus die Kolleg\*innen aus der OGS, die Pädagog\*innen der Schuleingangsphase, die Schulsozialarbeiterinnen und viele mehr. Alle Akteur\*innen machen eine wirksame Zusammenarbeit im Sinne der Kinder möglich. Vielen Dank dafür!

Kati Bittner (Leitung)



## Krisenintervention für Trennungs- und Scheidungsfamilien



© DKSB/ Susanne Tessa Müller

Seit 1999 bietet der DKSB Bonn Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, unter spannungsarmen Bedingungen und in einem geschützten Raum eine Beziehung zu beiden Eltern auch nach deren Trennung weiterzuführen oder aufrechtzuerhalten. Damit ist der Begleitete Umgang ein fester Bestandteil, das gesetzlich verbriefte Recht auf Umgang umzusetzen.

Im Jahr 2018 fand in Absprache mit dem örtlichen zuständigen Jugendamt eine Professionalisierung der Begleiteten Umgänge und ihrer Rahmenbedingungen statt. Seither werden die Umgangskontakte ausschließlich durch pädagogische Fachkräfte begleitet.

Nachdem zum 31. Juli 2021 Frau Aida Abresch auf Wunsch nach einer beruflichen Veränderung das Team verlassen hatte, konnten zeitnah zwei neue Mitarbeitende gewonnen werden. Seit dem 1. September 2021 erweitern Frau Lisa Bürgel und seit dem 1. November 2021 Frau Christina Kottmann das Team, so dass jetzt mit drei Fachkräften auf die unterschiedlichen Bedarfe und Problemlagen, wie auch Termine für Begleitete Umgänge vermehrt an Samstagen anzubieten, eingegangen werden kann.

Dabei orientiert sich die Arbeit im DKSB Bonn an den Deutschen Standards für den Begleiteten Umgang, denen folgende Prinzipien zugrunde liegen:

- Parteinahme für das Kind
- Neutralität im Elternstreit
- Lösungs- und Zukunftsorientierung
- Vereinbarungen mit verbindlichen Regeln für alle Beteiligten

Die rechtlichen Grundlagen des Begleiteten Umgangs sind im Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB), im Sozialgesetzbuch (SGB VIII) sowie im Gesetz über Verfahren in Familiensachen und in den Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit (FamFG) zu finden.

Etwa 50% der Kinder haben nach einem Jahr der Trennung keinen Kontakt mehr zum abwesenden Elternteil. Die Brisanz der Konflikte in den Familien steigt weiterhin. Bei etwa 90% der Familien wurde die Maßnahme eingeleitet, da häusliche Gewalt, erhebliche Kommunikationsprobleme zwischen den Eltern oder eine psychische und/oder Suchterkrankung als Gründe für die Maßnahme vorlagen.

Der Zugang zum Begleiteten Umgang erfolgt über den Fachdienst für Familien- und Erziehungshilfen (FFE) in Bonn. Von den 69 Familien mit insgesamt 94 Kindern, die im Jahr 2021 die Unterstützung des Begleiteten Umgangs in Anspruch nahmen, kamen 42 nach Anregung durch das Familiengericht (per Vergleich oder Beschluss). Hierbei handelte es sich um 63 Väter, 6 Mütter und 1 Großvater, die im Jahr 2021 im Abstand von 1-2 Wochen ihr Umgangsrecht wahrnahmen.

### Ablauf des Begleiteten Umgangs

Vor Beginn der Begleiteten Umgänge selbst führt die zuständige Fachkraft Einzelgespräche mit den beteiligten Eltern und, je nach Alter, mit den Kindern durch. Das angespannte Verhältnis der Eltern zueinander macht konstruktive Gespräche anfangs kaum möglich, so dass eine ausführliche Vorbereitungsphase notwendig ist, um das

relevante Vertrauensverhältnis aufzubauen. Eine sorgfältige und umfassende Vorbereitung der Familien stellte dabei eine wichtige Grundlage für die Einleitung der Umgangskontakte dar.

Der DKSB Bonn stellt zwei kindgerecht ausgestattete Spielzimmer zur Verfügung, in denen Umgangskontakte zwischen dem Kind und seinem Umgangsberechtigten stattfinden können, die von sozialpädagogischen Fachkräften begleitet werden. Die Maßnahme umfasst in der Regel 10 Umgangskontakte. Nach der Hälfte erfolgt ein Bilanzgespräch gemeinsam mit den Eltern. Bei Bedarf und auf Wunsch der Eltern kann mit Zustimmung des Fachdienstes für Familien- und Erziehungshilfe zur Stabilisierung die Maßnahme in der Regel um fünf Kontakte verlängert werden. Nach einer ausreichenden Zeit der Stabilisierung ist es ergänzend möglich, dass die Fachkräfte die Kontakte außerhalb des DKSB begleiten (z.B. Spielplatzbesuche, Spaziergänge). In der Phase der Verselbständigung ist die Fachkraft lediglich bei der Übergabe des Kindes anwesend. In Fällen von Entführungsgefahr oder massiver familiärer Gewalt finden die Kontakte aus Sicherheitsgründen ausschließlich in den Räumen des DKSB statt und werden von zwei Fachkräften begleitet.

Ergänzend zur reinen Begleitung der Umgangskontakte finden flankierende Bilanzgespräche statt. Dabei werden mit den Eltern Zwischenschritte reflektiert und es wird gemeinsam ausgelotet, was diese benötigen, um sich auf eine einvernehmliche Umgangsregelung einzulassen, die sie nach Beendigung der Maßnahme eigenständig umsetzen. In einigen Fällen nahmen die Eltern ergänzend gemeinsame Beratungsgespräche bei einer öffentlichen Beratungsstelle in Bonn wahr, um konflikthafte Themen dort einen passenden Rahmen zu geben und ihr Kommunikationsverhalten miteinander zu verbessern. Bei Bedarf und wenn möglich nahm der\*die zuständige Mitarbeitende des Fachdienstes für Familien- und Erziehungshilfen an den Erstgesprächen, Bilanzgesprächen und Abschlussgesprächen teil.

## Ziel des Begleiteten Umgangs

Ziel der Umgangsbegleitung ist die Anbahnung, Wiederherstellung oder Weiterführung der Umgangskontakte zwischen dem Kind und dem Elternteil, bei dem das Kind nicht lebt. Dazu gehört auch, dass die Eltern bei der Erarbeitung einer einvernehmlichen Umgangsregelung unterstützt werden. Die Kinder werden altersgerecht einbezogen.

Deeskalierende Maßnahmen waren dabei im Verlauf immer wieder notwendig, da ein anhaltendes Konfliktpotential, wie beispielsweise ausbleibende Unterhaltszahlungen oder ungünstige elterliche Kontakte über soziale Medien immer wieder Konfliktstoff zwischen den Eltern boten.

Unter Berücksichtigung der Fähigkeiten wird gemeinsam lösungs- und ressourcenorientiert nach alternativen Möglichkeiten geschaut, um Ergebnisse zu entwickeln, die den Kindern den Kontakt zu beiden Eltern regelmäßig ermöglichen. Destruktive Handlungen werden dabei in konstruktive Verhandlungen verwandelt und somit die Kommunikations- und Kooperationsbereitschaft der Eltern verbessert.

Weiterhin stellen sich manche Familienkonstellationen als sehr komplex dar und es ist nicht für alle Eltern möglich, konstruktive Lösungen gemeinsam zu erarbeiten, so dass in Einzelfällen auch nach Ablauf der Begleiteten Umgänge eine erneute familiengerichtliche Entscheidung von Nöten ist.

## Rolle und Aufgabe der Umgangsbegleiter\*innen

Die Rolle der Umgangsbegleitung hängt stark vom Einzelfall ab. In der Regel hält sich die Begleitperson im Hintergrund, um einen so natürlichen Kontakt wie möglich zwischen Kind und Elternteil zu ermöglichen. Eine aktive Rolle der Begleitung ist vor allem bei den ersten Umgangskontakten notwendig, wenn sich der Elternteil und das Kind neu kennenlernen oder eine Zeitlang nicht gesehen haben. Darüber hinaus achtet die Begleitung auf die Einhaltung der Regeln und Rahmenbedingungen des Begleiteten Umgangs (Deutsche Standards für den Begleiteten Umgang) und versucht eine möglichst vertrauensvolle und spannungsfreie Atmosphäre für das Kind zu schaffen. Beim Vorliegen von Näherungsverboten, Kontaktverweigerung der Eltern zueinander zu Beginn der Maßnahme oder sehr spannungsgeladenen Beziehungen der Eltern auch im fortlaufenden Prozess achtet die Fachkraft darauf, dass die Eltern sich nicht begegnen, indem die Eltern zeitversetzt eintreffen.

Parallel zur Begleitung des Umgangs erfordert das Ziel der Maßnahme, die Eltern beim Erarbeiten einer einvernehmlichen Umgangsregelung zu unterstützen, einen hohen Beratungsanteil. Trotz oft erheblicher Konflikte und vorausgegangener Gewalt sollen die Eltern motiviert und unterstützt werden, im besten Interesse für das gemeinsame Kind zu handeln. Neben der reinen Umgangsbegleitung macht der Beratungsanteil einen zunehmenden Teil der Arbeit aus.

Die seit mehreren Jahren zu beobachtende abnehmende Kooperationsbereitschaft und eine zunehmende Gewaltbereitschaft unter den Eltern sowie die stetige Zunahme von Familien mit psychisch beeinträchtigten Elternteilen machen den Einsatz fachlich gut und komplex ausgebildeter Fachkräfte unabdingbar. Die Fachkräfte reflektieren ihre Tätigkeit in Supervisionssitzungen und Teambesprechungen. Regelmäßige Fortbildungen im Kinderschutz-

bund und extern sowie die Teilnahme an Fachtagungen tragen ebenfalls zur Qualitätssicherung bei.

### Besonderheiten aus dem Jahr 2021 und der sich verändernden Arbeit insgesamt

Auch im Jahr 2021 war die Arbeit durch unterschiedliche, im Zusammenhang mit den sich immer wieder verändernden Covid-19-Regularien gekennzeichnet. Hier waren stete Transparenz und Erklärungen hilfreich, um mit den Umgangsberechtigten einerseits einen Weg entsprechend den jeweils aktuell gültigen Regularien während der Umgangskontakte umzusetzen und andererseits das Wohl des Kindes und sein Recht auf einen spannungsarmen Umgang zu berücksichtigen. Damit es zu keiner Kontaktunterbrechung kam, wurden mit den beteiligten Eltern individuelle, alternative Kontaktmöglichkeiten eruiert und umgesetzt, indem z.B. Elternteile ihren Kindern Briefe schrieben, Kontakte über soziale Medien stattfanden oder die Begleiteten Umgangskontakte vermehrt außerhalb bei Spaziergängen umgesetzt wurden.

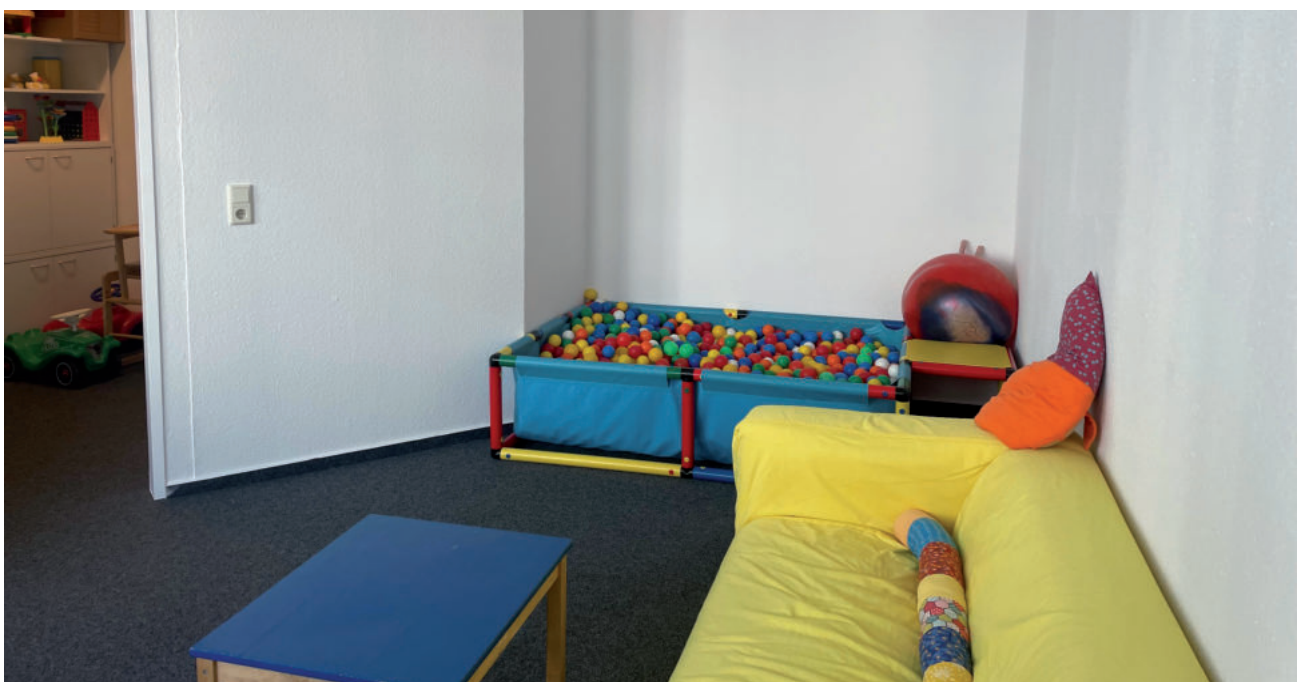
Die Arbeit mit den Familien selbst ist einer Veränderung unterworfen. Im Jahr 2021 hatten 24 Familien (von insgesamt 69) einen internationalen Hintergrund, durch den sowohl für Gespräche als auch teilweise für die Umgänge selbst ein Dolmetscher benötigt wurde. Dies waren insgesamt 32 Einsätze. Ergänzend kann festgestellt werden, dass zunehmend Begleitete Umgänge angefragt werden, bei denen mindestens eins der Elternteile einen Suchthintergrund hat und/oder eine psychische Erkrankung die gemeinsame Arbeit beeinflusst und die Komplexität erhöht.

### Fazit und Ausblick

Die Brisanz und Komplexität der Trennungs- und Scheidungskonflikte für den Begleiteten Umgang nimmt weiterhin zu. Der Streit um das Sorgerecht, häusliche Gewalt zwischen den Eltern oder gegen das Kind sowie ein hohes bis sehr hohes Konfliktniveau bis hin zur Kontaktverweigerung der Eltern untereinander liegt häufig vor. Kinder sind häufig traumatisiert, egal ob sie Opfer oder Zeugen häuslicher Gewalt wurden. Eingeschränkte Erziehungsfähigkeiten, Suchterkrankungen oder Hinweise auf psychische Beeinträchtigung eines oder beider Elternteile liegen als Hauptgründe für den Begleiteten Umgang ergänzend vor.

Ein geschützter und neutraler Raum ist für die Kinder im Rahmen des Umgangsrechts weiterhin sinnvoll und notwendig. Die Trennung der Eltern kann für die Kinder eine emotionale Störung und Risikofaktoren für ihre Entwicklung nach sich ziehen. Kinder brauchen für eine gesunde Entwicklung beide Elternteile. Deshalb sind die Maßnahme und eine hohe Professionalität der Fachkräfte weiterhin notwendig. Im Sinne einer stärkenden Verantwortungsgemeinschaft trägt zum Erfolg der Maßnahmen weiterhin die konstante und gute Zusammenarbeit mit dem zuständigen Fachdienst für Familien- und Erziehungshilfen sowie je nach Einzelfall weiteren Kooperationspartnern bei. Die Zusammenarbeit war durch eine hohe Flexibilität und die Offenheit, neue Wege zu gehen, gekennzeichnet. So wurden beispielsweise Bilanzgespräche als Videokonferenz durchgeführt. Vielen Dank dafür!

Sandra Wigge (Leitung)



## Zuhören, beraten und vermitteln Zuhören, beraten und vermitteln Zuhören, beraten und vermitteln

Der Familien-Notruf des DKSB Bonn versteht sich als erste Anlaufstelle mit Weiterverweisungsfunktion an spezialisierte Einrichtungen und Beratungsstellen. Es geht um die Klärung der Problemlagen, der Fragestellung bzw. des Informationsbedarfes der Anfragenden, um dann möglichst passgenau an Angebote der Stadt Bonn, medizinische Institutionen, Beratungsstellen oder Therapeuten weiter zu verweisen.



Auch im Jahr 2021 erreichten den Bonner Ortsverband wieder zahlreiche Anfragen, zumeist telefonisch, mitunter aber auch per Mail. Beratungsbedarf bestand schwerpunktmäßig zu den Themen Frühkindliche Erziehung, Pubertät, Umgangsrecht, Vernachlässigung, Misshandlung und sexueller Missbrauch, Medienkonsum sowie Mobbing in der Schule und in der sozialen Umgebung.

Beratungsanfragen kamen von Seiten der Eltern oder Erziehungsverantwortlichen, Großeltern, Verwandten, Nachbarn, Lehrer\*innen, Erzieher\*innen sowie von Jugendlichen. Zusätzlich wurden im letzten Jahr regelmäßig Beratungen (teilweise vor Ort) im Kontext von § 8a / § 8b SGB VIII im Bereich Jugendhilfe, Schule und Kindergärten durchgeführt.

Die Beratung im Rahmen des Familien-Notrufes sowie zur „Kindeswohlgefährdung“ wird ausschließlich von fachlich qualifizierten hauptberuflichen Mitarbeiter\*innen des Ortsverbandes durchgeführt.

Die telefonische und auch die persönliche Beratung erfolgen auf Wunsch anonym.

Sie erreichen den **Familien-Notruf** zu den üblichen Geschäftszeiten unter **0228/766 040**.

Der Familiennotruf kann zu einem Anteil von 15% durch die Unterstützung der Stadt Bonn aufrechterhalten werden. Die restlichen Mittel stellt der DKSB Bonn aus Spendeneinnahmen und Mitgliedsbeiträgen bereit.

Die Welt gehört in Kinderhände

دنیا به کودکان تعلق دارد

Gehör  
الإستماع

Freizeit  
وقت فراغ

Betreuung  
bei Behinderu  
مرافقة الإحتياجات  
الخاصة

## Eltern-Kind-Treff in Bonn-Dransdorf

### Zur Geschichte des Eltern-Kind-Treff in Bonn-Dransdorf

Im Rahmen des integrierten Handlungskonzeptes für Stadtteile mit besonderem Erneuerungsbedarf ist es u.a. ein Ziel, den Stadtteil Dransdorf mit seinen differenzierten sozialen, kulturellen und ökonomischen Problemen zu stabilisieren und die Lebensqualität der Menschen dort zu verbessern.

Im Verlauf des Stadtteilerneuerungsprojektes wurden verschiedene Bedarfe zur Verbesserung der allgemeinen sozialen Situation in Dransdorf festgestellt. Dazu gehörte ein spezieller Bedarf, der die Betreuung, Beratung und Begleitung von jungen Familien mit Kindern von 0 bis 3 Jahren beinhaltete. Dies war der Ausgangspunkt im Jahr 2000 für die Kooperation des vom Land NRW geförderten Projektes und dem Kinderschutzbund Ortsverband Bonn e.V. .

### Zielsetzung

Das grundlegende Ziel des Eltern-Kind-Treff ist als präventives Ziel zu bezeichnen, zum Schutz von Kleinst- und Kleinkindern vor Vernachlässigung in Familien und durch Förderung von Kindern zu einem selbstbewussten Heranwachsen in der Familie. Die Eltern-Kind-Beziehung soll dabei positiv gestärkt und stabilisiert werden; Eltern werden für die Bedürfnisse ihrer Kinder sensibilisiert und darüber

hinaus werden gemeinsam mit den Eltern die Ressourcen der Familie entdeckt und positiv genutzt, um die Hilfe zur Selbsthilfe zu aktivieren.

Auch die Entlastung der Eltern ist ein wichtiges Teilziel in der Arbeit des Eltern-Kind-Treff, damit Familien in Situationen der Überforderung angemessen mit ihrer Situation umzugehen lernen. Darüber hinaus werden die Kinder in ihrer Entwicklung entsprechend ganzheitlich (körperlich - geistig - seelisch) gefördert. Und nicht zuletzt ist die interkulturelle Arbeit mit den Familien ein wichtiger Bestandteil des Konzeptes aufgrund der kulturellen Vielfalt der Familien, die im Stadtteil Bonn Dransdorf und den angrenzenden Stadtteilen leben.

### Die Angebote/Projekte

**Die Minitreffgruppen** (pro Gruppe max. 12 Kinder, je nach Altersstruktur) an jeweils zwei Vormittagen in der Woche bieten Entlastung für die Eltern. Im Rahmen der Betreuung der Kinder werden Ressourcen und Fähigkeiten der Kinder gefördert und möglichen Entwicklungsverzögerungen, sowohl im kognitiven als auch im motorischen Bereich, präventiv entgegengewirkt.

Die Zahl der Neuaufnahmen lag bei 16 Kindern (2020: 10 Neuaufnahmen), insgesamt wurden 28 Kinder (2020: 24

## Das Konzept der Einrichtung basiert auf drei Säulen

### *Orientierung am Kind durch*

altersgerechte Entwicklungs-  
förderung

Förderung sozialer Kompetenz

ganzheitliche Förderung  
(geistig – seelisch – körperlich)

### *Frühe Prävention durch*

Entlastung der Eltern  
Beratung in Erziehungsfragen

praktische Unterstützung  
der Eltern

ressourcenorientierte Arbeit mit  
den Eltern

### *Partizipation durch*

Elternbeteiligung an Planung  
bedarfsgerechter Angebote

Angebote zur Knüpfung sozialer  
Kontakte für Kinder und Eltern

Aktivierung des sozialen Lebens  
der Familien im Stadtteil

Kinder) betreut. Zum Ende des Berichtsjahres 2021 standen insgesamt 26 Kinder aus Dransdorf und Tannenbusch auf der Warteliste für das Minitreffangebot (Vorjahr: 27 Kinder).

Das Durchschnittsalter der Kinder zum Zeitpunkt der Aufnahmen lag im Berichtsjahr bei 1,7 Jahren, (Vorjahr: 1,6 Jahre) was entsprechende Auswirkungen auf die Verweildauer der Kinder in den Minitreffgruppen hatte. Es haben insgesamt 160 Minitreff-Treffen für die Kinder stattgefunden (2020: 90 Minitreff-Treffen). Die Eingewöhnungsdauer der Kinder hat im Berichtsjahr sehr viel länger gedauert als in den Jahren zuvor. Das ist u.a. damit zu erklären, dass die Familien durch die Lockdown-Phasen kaum Außenkontakte hatten und Kinder und Eltern sich sehr stark aufeinander konzentriert haben und somit die Bindung zwischen Eltern und Kindern noch stärker geworden ist.

In 2021 wurden nur teilweise **Eltern-Kind-Angebote** durchgeführt, was der Corona-Situation geschuldet war. Um Eltern gerade in der Pandemiezeit gut im Blick zu behalten, gab es wöchentlich das Angebot des gemeinsamen Spazierganges mit Eltern und Kindern. So hatten Eltern gemeinsame Zeit mit ihren Kindern und gleichzeitig konnte in diesem Rahmen ein Austausch zwischen Eltern und Fachpersonal stattfinden.

In 2021 haben **zwei Sprachkurse „Die Kängurus – Deutsch als Zweitsprache“** mit je 8 Kindern stattgefunden. Bedingt durch die Pandemie konnten die Kurse nicht durchgängig so durchgeführt werden wie gewohnt. Sie fanden im ersten Quartal des Jahres mit kleineren Videoeinheiten statt, dann in geteilten kleineren Gruppen und ab Sommer, wie gewohnt, für alle in Präsenz unter entsprechenden Corona-Schutzmaßnahmen. Dieses Angebot richtet sich vor allem an Familien mit Migrationshin-

tergrund. Finanziert wurde je ein Kurs über Sterntaler e.V. und den Känguruverein e.V.

Das **Musikprojekt „Mit Musik geht fast alles besser“**, welches über Sterntaler finanziert und von einer Musikpädagogin durchgeführt wird, fand im 1. Halbjahr über kleinere Videoeinheiten statt. Später dann im Freien und ab Sommer durchgängig in Präsenz konnte jedes Kind durch eine Aufteilung in mehrere Gruppen teilnehmen.

Die **Neu im Leben Gruppe**, ein Angebot an werdende und junge Mütter mit ihren Babys bis zum ersten Lebensjahr, fand ebenfalls im ersten Halbjahr 2021 entweder online oder in kleineren Gruppen statt. Nach den Sommerferien konnten die Treffen in Präsenz durchgeführt werden.



In diesem Rahmen gab es auch im Berichtsjahr weiterhin 14-tägig die **Hebammensprechstunden**, die werdende und junge Mütter in Anspruch nehmen konnten. Dieses Angebot findet in Kooperation mit der Beratungsstelle pro familia in Bonn statt.

Die **Kinderarztsprechstunde** in den Räumlichkeiten des Eltern-Kind-Treff an zwei Nachmittagen in der Woche wird seit Januar 2009 angeboten, um so Eltern mit ihren Kindern den Kinderarztbesuch zu erleichtern; gerade auch im Hinblick auf „Frühe Hilfen“ im Rahmen des Bonner Kinderschutzkonzeptes ist dieses Angebot ein wertvoller Beitrag des Kinderschutzbundes Ortsverband Bonn e.V. in Kooperation mit der Kinderarztpraxis Dr. med. Wolf Groß. Die Sprechstunde wird sehr gut angenommen und hat sich im Stadtteil weiter gut etablieren können. Gerade in der Pandemiezeit ist dieses Angebot für die Familien sehr wertvoll.

## Elternberatung

Der Beratungsbedarf der Eltern im Berichtsjahr stieg weiterhin an. Die turnusgemäß stattfindenden Entwicklungsgespräche blieben davon unberührt. Durchschnittlich nutzte jede Familie 23 Beratungsgespräche (2020: 20). Insgesamt leisteten die Fachkräfte 644 Beratungen (2020: 477). Die beratenden „Tür-und-Angel-Gespräche“ können nicht dokumentiert werden, sind aber essentiell, um stetigen Kontakt und Informationsfluss zu den Familien aufrechtzuerhalten. Der Grund für den enormen Anstieg des Beratungsbedarfes liegt vor allem an der Ausnahmesituation durch die Corona-Zeit. Viele Familien berichteten von Unsicherheiten, Ängsten und vor allem Existenzsorgen. Akute Bedrohung von Armut war auch im Berichtsjahr ein großes Thema, ausgelöst durch fehlendes Mittagessen in Schulen, keine Unterstützung über Bildung und Teilhabe, Kurzarbeit und/oder Arbeitslosigkeit.

Der Anteil der Eltern mit Migrationshintergrund lag ähnlich hoch wie im Vorjahr bei fast 100%. Nur 7% (Vorjahr: 6%) der Eltern haben einen Deutschkurs besucht. Der Grund ist die anhaltende Pandemiezeit, in der zum einen viele Kurse nicht stattfinden konnten und zum anderen einige Kurse online durchgeführt wurden. Das war für eine Reihe von Eltern ein Grund, nicht teilzunehmen, da häufig das entsprechende Equipment fehlte.

## In besonderen Zeiten – besondere Aktionen

Die Arbeit im Projekt war auch im Jahr 2021 sehr geprägt durch die Corona-Situation. Viele Angebote konnten nicht so stattfinden, wie sie eigentlich geplant waren. Es ist trotz der außergewöhnlichen Situation auch im Berichtsjahr gelungen, die Familien nicht aus dem Blickfeld zu verlieren.

Darüber hinaus stand den Familien verstärkt das Angebot zur Verfügung, sich mit **gespendeter Kleidung für Erwachsene und Kinder** zu versorgen. Dazu hat der EKT auch in 2021 entsprechend viele Kleidungs Spenden entgegengenommen, um diese an die Familien weiterzugeben. Durch Kurzarbeit eines Familienmitglieds oder auch Arbeitslosigkeit gerieten einige Familien in finanzielle Schwierigkeiten, bis hin zu drohender Armut. Dieses erforderte auch noch einmal die engmaschigere Zusammenarbeit mit den Sozialberatungen einzelner Stadtteile sowie die enge Kooperation mit Robin Good in Bonn.

Im Berichtsjahr hat das Fachpersonal auch viele **Aufklärungsgespräche** zum Thema Corona-Schutzimpfung durchgeführt. Aufgrund der sprachlichen Barrieren schienen einige Familien überfordert in Bezug auf die Informationen zum Thema Impfangebote, Impfschutz, Testungen und Hygieneregeln in Pandemiezeiten. Neben diesen Aufklärungsgesprächen entstand ebenso ein





erheblicher Mehraufwand ab Herbst 2021 in Bezug auf Testungen bei Kindern und Überprüfung von Testnachweisen bei Erwachsenen, die Zutritt zur Einrichtung hatten. Gerade die Eingewöhnungszeit der neuen Kinder in den Minitreffgruppen, die durch Eltern begleitet wurden, war eine besondere Herausforderung aufgrund noch vieler ungeimpfter Erwachsenen in der Elternschaft.

Im Berichtsjahr konnte der **Weltkindertag** leider nicht wie gewohnt auf dem Bonner Marktplatz stattfinden. Deshalb hat das Team des EKT sich eine besondere Aktion überlegt und durchgeführt: Über eine Woche lang konnten Kinder aus dem Stadtteil Dransdorf ihre Wünsche, aber auch ihre Ängste und Sorgen auf vorbereitete Sterne schreiben. Diese wurden im EKT für alle sichtbar aufgehängt und eine kleine Auswahl dieser Wünsche an die Oberbürgermeisterin der Stadt Bonn überreicht. An dieser Aktion nahmen Familien des EKT teil, sowie zwei Kitaeinrichtungen und die Kettlerschule in Dransdorf. Bei den Wünschen der Kinder fiel auf, dass sehr viele von ihnen das Thema „Corona“ aufgegriffen und sich gewünscht haben, dass die Zeit schnell vorbeigeht. Aber auch Ängste wurden von den Kindern sehr häufig genannt, wie beispielsweise die Angst, dass die Eltern krank werden oder sie kein Geld mehr haben.

Zu **Weihnachten 2021** hat sich das **Bundeskartellamt** Bonn eine tolle Aktion überlegt: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bundeskartellamts in Bonn haben den Kindern bedürftiger Familien in Dransdorf und Tannenbusch „Herzenswünsche“ erfüllt. Das Team des EKT hat dazu die Wünsche der Kinder, mit denen sie über die Minitreffgruppen in Kontakt stehen, abgefragt und (ohne Namensnennung) an das Bundeskartellamt weitergeleitet. Die große



Bereitschaft der dortigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat die Erfüllung vieler Wünsche ermöglicht. Die liebevoll verpackten Geschenke konnten vor Weihnachten über das Team des EKT an die Familien übergeben werden. Insgesamt kamen 81 Geschenke an Kinder zusammen. Die Kinder und Eltern haben sich sehr darüber gefreut und sagen – Danke!

## Öffentlichkeitsarbeit/Netzwerkarbeit

Für die Akzeptanz und den Erfolg der Arbeit des Eltern-Kind-Treff im Stadtteil ist eine erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit sehr wichtig. Im Berichtsjahr gab es einen umfangreichen Presseartikel im Bonner General-Anzeiger zum Eltern-Kind-Treff und insbesondere zu dem Angebot der Bezugspatenschaften, was erfreulicherweise dazu geführt hat, dass durch diesen Artikel eine Reihe von Menschen sich für die ehrenamtliche Tätigkeit als Bezugspaten\*innen gemeldet haben.

Zu der gleichen Thematik gab es in 2021 einen TV Bericht beim Sender RTL West. Für diesen Beitrag haben sich erfreulicherweise eine Familie, die das Angebot einer Bezugspatenschaft in Anspruch nimmt, und die beiden Paten\*innen als Interviewpartner\*innen zur Verfügung gestellt.

Ulla Baumgärtner (Leitung)



Seit 2008 werden jährlich engagierte Menschen zu ehrenamtlichen Bezugspaten\*innen für Familien qualifiziert, die beim Eltern-Kind-Treff angegliedert sind. Im Laufe des Berichtsjahres sind leider 4 Patinnen aus persönlichen Gründen ausgeschieden. Neben dem bestehenden Team von 15 ehrenamtlichen Bezugspaten\*innen (wovon aktuell 3 in 2022 zunächst pausieren aufgrund der aktuellen Coronalage und aus gesundheitlichen Gründen) konnten noch weitere 13 ehrenamtliche Paten\*innen gewonnen werden, die in 2022 ihre Qualifizierung durchlaufen und anschließend für Einsätze in Familien zur Verfügung stehen.

Die Bezugspaten\*innen begleiten einzelne Familien über einen begrenzten Zeitraum in ihrer häuslichen Umgebung. Es geht dabei um die ganz praktische Unterstützung im Alltag, wie z.B. Begleitung zu Arztterminen und bei Behördengängen, Betreuung des Kindes oder auch die Vermittlung von alltagspraktischen Tipps. Die Paten\*innen stehen als Gesprächspartner für die Familie zur Verfügung und leisten damit einen essentiellen Beitrag, um die Familien beim Aufbau eines Netzwerkes und den Fragen nach Hilfe zu unterstützen. Auch hier gilt der präventive Ansatz der Verringerung von Überforderung im Alltag der Familien und der Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten. Erstmals konnten im Berichtsjahr auch Familien mit einem Kind bis zum 6. Lebensjahr unterstützt werden (bisherige Voraussetzung mindestens ein Kind unter drei Jahren).

Die Tätigkeit der ehrenamtlichen Bezugspaten\*innen hat in der Coronazeit weiterhin auf der Grundlage des Hygienekonzeptes im Rahmen der jeweiligen aktuellen Corona-Schutzverordnung stattgefunden. Die Arbeit mit den Familien hat trotz der erschwerten Bedingungen ihre gute Qualität behalten. Auch hier wurde sowohl den Familien, der Koordinierungsfachkraft als auch den Paten\*innen sehr viel Kreativität und Flexibilität abverlangt. Vereinbarte Kontakte wurden kontinuierlich weiter durchgeführt. Die Bezugspaten\*innen trafen sich vorwiegend mit den Familien oder auch nur mit den Kindern im Freien. Intensive Gespräche mit den Eltern waren dabei gut möglich. In einigen Ausnahmesituationen fanden auch Hausbesuche

statt, natürlich unter Einhaltung der Corona-Regeln. Ebenso fanden mit manchen Familien zusätzlich online Kontakte statt, um mit den Familien in schwierigen Zeiten im Gespräch zu bleiben. Das Einzugsgebiet ist mittlerweile auf ganz Bonn ausgeweitet.

Die Zugänge der Bezugspaten\*innen zu Familien sind unterschiedlich; zum einen über den Eltern-Kind-Treff selbst, über Hebammen, die Familien in der Nachsorge oder als Familienhebammen begleiten, aber auch über den FFE oder über andere Träger, die durch HzE (Hilfe zur Erziehung) Kontakt zu den Familien haben. Die Themen der Familien waren im Berichtsjahr noch vielschichtiger. Es ging nicht nur um Entlastung und Alltagsstruktur, sondern auch um Aufklärungsarbeit hinsichtlich der sich immer verändernden Regeln in Zeiten von Corona. Im Vordergrund standen Ängste und Unsicherheiten der Eltern in diesem Zusammenhang (Armutbedrohung), aber auch Themen wie psychische Gesundheit, Bedürfnisse der Kinder, Bedeutung von Ritualen in der Familie, Distanzunterricht und natürlich als Dauerthema Erziehungsfragen.

Die Paten\*innen waren für ihre Familien sehr kreativ, so dass sie beispielsweise auch im Berichtsjahr Basteltüten aus Alltagsmaterialien zusammenstellten, kleine Vorlesegeschichten aufnahmen und den Familien zur Verfügung stellten. Darüber hinaus waren sie sehr aktiv, wenn es darum ging, die Familien mit gespendeter Kinderkleidung zu versorgen.

Die regelmäßigen Teambesprechungen fanden in 2021 mit dem gesamten Team nicht in Präsenz statt, sondern wurden online durchgeführt. Lediglich organisatorische Dinge wurden in diesem Format besprochen. Die eigentliche Fallarbeit (gemeinsame Handlungsschritte entwickeln, Situationen von Familien zu reflektieren etc.) fand im persönlichen Kontext zwischen Paten\*innen und Koordinatorin statt.

Ulla Baumgärtner



Abschluss Qualifizierungsgruppe 2020/21



Qualifizierung Bezugspaten\*innen

## „Wir für ein Uns“ – Bandprojekt von Jugendlichen für Jugendliche : **Mixtape!**



Das Bandprojekt wurde 2015 ins Leben gerufen. Für die Jugendlichen ist das Angebot zu einem wichtigen Anker in ihrem Leben geworden. Sie fühlen sich ernst genommen, entdecken immer neue Ressourcen bei sich und fühlen sich in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt. Das gemeinsame Musizieren tut der Seele gut, die Jugendlichen erleben hier ein hohes Maß an Akzeptanz und sie fühlen sich in ihrer Persönlichkeit gestärkt. Oft können sie in einem Gespräch nicht unbedingt zum Ausdruck bringen, was sie gerade beschäftigt oder gar belastet. Die Musik unterstützt sie darin, sich emotional auszudrücken und sich ihre Unbeschwertheit zu erhalten.

### Außergewöhnliche Zeiten – Außergewöhnliche Aktivitäten

Das Jahr 2021 war, wie auch das Vorjahr, eine große Herausforderung für alle Beteiligten und hat bei den Jugendlichen Spuren hinterlassen. Es war nicht einfach, die Jugendlichen in dieser Zeit aufzufangen. Bei einigen von ihnen zeigten sich in diesem Jahr depressive Verstimmungen, die sie selbst auch als solche beschreiben konnten. Somit stand im Fokus, dass die Jugendlichen sich durch regelmäßigen Austausch stützen konnten, teilweise nur online und erst seit dem Sommer wieder in Präsenz. Die Ziele und Inhalte, die sie sich für dieses Jahr gesetzt hatten, konnten nicht umgesetzt werden. Statt der Akquise neuer Jugendlicher oder einem Workshop stand die Auseinandersetzung mit den persönlichen Corona-Erlebnissen im Vordergrund. Für die Jugendlichen war in diesem Jahr, auch wenn die Proben und die Treffen nicht wie gewohnt so stattfinden konnten wie sonst, die Band ein wichtiger Anker. Die Jugendlichen brauchten viel Raum des Austausches und Zeiten von Unbeschwertheit. Durch die gemeinsamen Proben im Sommer kehrte wieder mehr Leichtigkeit ein.

### Ausblick 2022

Perspektiven und Ziele, wie beispielsweise Auftrittsmöglichkeiten zu bekommen, ist ein wichtiges Thema für das Jahr 2022, was gut weiterhin mit dem Bandcoach Joshua-Rouven Eduah umgesetzt werden kann. Darüber hinaus ist die Auseinandersetzung mit dem, was die Jugendlichen in der Pandemiezeit an Erfahrungen gemacht haben, ein Thema in der pädagogischen Begleitung und in dem geplanten Workshop in 2022. Die Akquise neuer Mitglieder wird ebenfalls ein Ziel im kommenden Jahr sein, da es auch außerhalb der Band eine Reihe von Jugendlichen gibt, denen das Angebot gut tun kann.

Ulla Baumgärtner  
Joshua-Rouven Eduah (Bandcoach)

Das Kinder- und Jugendtelefon wuchs auch im Jahr 2021 weiter - trotz aller Herausforderungen. Und dies ist sehr wichtig, da die Anfragen stetig zunehmen und komplexer werden. Auch wenn das Jahr 2021 uns alle weiterhin vor große Herausforderungen gestellt hat, ist ein wenig Routine in die veränderten Abläufe eingeleitet. Supervisionen, Teamtreffen und Austausch in Präsenz konnten mit begrenzter Teilnehmerzahl wieder stattfinden.

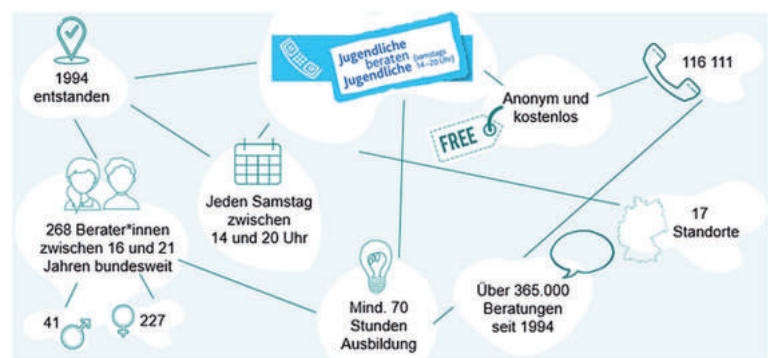
Das besondere Highlight im vergangenen Jahr war im Oktober der Start einer neuen Ausbildungsgruppe. Dank zahlreicher Unterstützer und Sponsoren konnten 13 Personen, 10 davon speziell für das Projekt „Jugendliche beraten Jugendliche“ (JBJ) gewonnen werden.



Die Teams von „Jugendliche beraten Jugendliche“ sind samstags von 14 bis 20 Uhr am Telefon unter der bekannten Nummer 116 111 anonym und kostenlos erreichbar. Sie helfen den Anrufern, die ihre Sorgen und Fragen lieber mit Gleichaltrigen besprechen. Und da kommt manchmal nicht die beste Freundin, der beste Freund in Frage.

Besonders erfreulich ist der (erneute) Startschuss deshalb, weil dieses Projekt 1994 im Bonner Kinderschutzbund initiiert und aufgebaut wurde, dann aber leider nach ein paar Jahren nicht mehr aufrechterhalten werden konnte. Und das ist daraus geworden:

## Nummer gegen Kummer



(Die Mitgliederversammlung der Nummer gegen Kummer hat 2021 beschlossen, das Alter der Berater:innen auf 27 Jahre anzuheben)

Anfang April 2022 ist die Ausbildung beendet und der aktive Telefondienst beginnt, so dass es mindestens 18 Standorte mit 235 weiblichen und 43 männlichen Berater\*innen geben wird.

Möglich gemacht wurde die Ausbildung durch großzügige Spenden der Tenten-Stiftung und des Bonner Spendenparlaments. Wegen der Kontaktbeschränkungen konnte das Projekt beim Bonner Spendenparlament leider nicht in Präsenz vorgestellt werden.

Der im letzten Jahresbericht bereits erwähnte Ehrenamtspreis „Ein Ohr für Kinder“ der Stiftung Deutsche Kinder-, Jugend- und Elterntelefone (DKJE) (stiftung-dkje.de) konnte im September 2021 in Präsenz überreicht werden. Der Ehrenamtspreis würdigt Nachhaltigkeit, Kreativität, Qualität, Engagement und persönlichen Einsatz der Berater\*innen. Die kleine Feierstunde fand mit den Preisträger-Standorten 2019 und 2020 im Kölner Kinderschutzbund statt.



(Bodo Wolteri, Maria Klott-Klausner (DKJE), Regina Kirchner-Bierschenk, Leonora Engelbach)

Auch konnten in diesem Jahr wieder die Arbeitstagungen besucht werden. Die Koordinator\*innen des Projektes „Jugendliche beraten Jugendliche“ haben sich am 10./11. September, die des Kinder- und Jugendtelefons am 08./09. November jeweils in Hamm getroffen.

Das Angebot der Online-Beratung der NummergegenKummer wird weiterhin vom Standort Bonn unterstützt. Drei Em@il-Berater\*innen haben den jungen Menschen zur Seite gestanden, die lieber schreiben als reden. Seit Frühjahr 2021 ist eine Beraterin zusätzlich in die Chat-Beratung eingestiegen. Mittwochs und donnerstags haben Ratsuchende hier die Möglichkeit live zu chatten.

CHAT-BERATUNG	MAIL-BERATUNG
• Seit 2019	• Seit 2003
• Chat-Beratung mittwochs und donnerstags von 14 – 18 Uhr.	• Mail-Beratung rund um die Uhr.
• Offene und themenspezifische Beratung	• Offene Beratung
• Anlegen eines Nutzerkontos mit Benutzername erforderlich	
• Erreichbar über <a href="http://nummergegenkummer.de">nummergegenkummer.de</a> und <a href="http://pausentaste.de">pausentaste.de</a>	

(aus: Protokoll der Arbeitstagung 2021 der NummergegenKummer)

Im Jahr 2021 hat das Bonner Team knapp 2500 telefonische Gespräche angenommen. Der Rückgang gegenüber 2020 lässt sich dadurch erklären, dass es keine erweiterten Vormittagszeiten gab, wie sie im ersten Lockdown bundesweit angeboten wurden. In den neuen Räumlichkeiten und mit dem neuen jungen Team ist es das Ziel, die Gesprächsannahmen wieder erhöhen zu können – einfach weil es eine bereichernde und erfüllende Aufgabe ist!

Regina Kirchner-Bierschenk (Leitung)



NETZWERK  
Kindertagespflege Bonn



Bereits seit 1996 liegt in Bonn die Zuständigkeit der Fachberatung für Kindertagespflege beim Netzwerk Kindertagespflege Bonn. Die pädagogische Beratung und Begleitung von (angehenden) Kindertagespflegepersonen sowie von Eltern erfolgt durch die Fachberatung des Netzwerkes.

Das Netzwerk Kindertagespflege Bonn ist eine Kooperation zwischen dem Caritasverband für die Stadt Bonn e.V., der Familienbildungsstätte, Werkstatt Friedenserziehung e.V., dem Katholischen Bildungswerk Bonn und dem Kinderschutzbund Bonn.

### Neuigkeiten und Entwicklungen

Das Jahr 2021 war trotz aller schwierigen Rahmenbedingungen ein ganz besonderes für alle Mitarbeiter\*innen des Netzwerkes, denn nach über 25 Jahren des räumlich getrennten Arbeitens sind seit Juli 2021 die Fachberater\*innen aller Träger unter einem Dach in der Irmintrudisstraße 1c vereint. Die Anzahl der Fachberaterinnen des DKSB Bonn konnte im Laufe des Jahres um zwei weitere

(auf insgesamt sechs) Mitarbeiterinnen erhöht werden, so dass aktuell in jedem Fachbereich des Netzwerkes (Klassische-, Mobile-, inklusive Kindertagespflege und Großtagespflege) Mitarbeiter\*Innen des DKSB vertreten sind und zudem seit August 2021 Annika Werner die pädagogische Leitung übernommen hat.

Das neue professionelle Einschätzungsverfahren in Zusammenarbeit mit der Firma contec konnte leider pandemiebedingt noch nicht für die Auswahl möglichst geeigneter zukünftiger Kindertagespflegepersonen durchgeführt werden. Jedoch wurden alle Fachberater\*innen durch mehrtägige Beobachterschulungen insoweit qualifiziert, dass sie im neuen Jahr mit der Umsetzung des neuen Eignungseinschätzungsverfahrens beginnen können.

Seit Sommer 2021 ist das Netzwerk Kindertagespflege auch im KITA-net der Stadt Bonn zu finden. Dort haben Eltern die Möglichkeit, ihren Betreuungsbedarf auch im Rahmen der Kindertagespflege anzumelden. Hierbei sollen zukünftig Vermittlungs- und Aufnahmeprozesse zwischen Kindertagespflege und Kindergärten besser aufeinander

abgestimmt werden.

Seit August 2021 ist das Netzwerk Kindertagespflege Bonn außerdem auch bei Instagram zu finden, wo sich Eltern, Kindertagespflegepersonen und alle anderen interessierten Follower über Infos aus dem Netzwerk und über aktuelle Themen rund um die Kindertagespflege informieren können. Folgen auch Sie uns gerne bei Instagram, Sie finden uns unter dem Namen: netzwerk-kindertagespflege-bn

## Arbeiten in Zeiten von Corona

Die Corona-Pandemie hat auch die Mitarbeiter\*innen des Netzwerks Kindertagespflege Bonn dieses Jahr wieder vor einige Herausforderungen gestellt. Homeoffice, Mobiles Arbeiten, Videokonferenzen und Zoom Calls gehören längst zum Arbeitsalltag. Dabei stehen die Arbeit und der persönliche Kontakt mit den Eltern, Kindern und vor allem die Begleitung und Beratung der Kindertagespflegepersonen stets im Vordergrund, sodass die Mitarbeiter\*innen kreative Lösungen entwickelten, auch mit Abstand in Kontakt zu bleiben. Digitale Ideen- und Austauschbörsen zu Themen, die die Kindertagespflegepersonen beschäftigten, Beratungsgespräche über Zoom, telefonische Elternberatungen und persönliche Kontakte auf Spielplätzen, in den Gärten der Kindertagespflegestellen oder bei gemeinsamen Spaziergängen haben sich etabliert. Jedoch ersetzt nichts den persönlichen Kontakt und Austausch und so hofft das gesamte Netzwerk Team - wie so viele andere auch -, dass das Frühjahr 2022 wieder ein Stück Normalität und persönliche Gespräche und Kontakte zurückbringt.

Annika Werner (Leitung)





Ein weiteres Jahr unter besonderen Bedingungen und zusätzlichen Beeinträchtigungen für die Bereitschaftsbetreuung ist zu Ende. Eine Routine mit Schutzmaßnahmen bei Besuchskontakten hat sich bei allen Beteiligten eingestellt. Insbesondere mit Säuglingen ist es eine große Herausforderung, Interaktion und Beziehungsaufbau mit Mund- und Nasenschutz bei halber Gesichtsmimik herzustellen. Welche Fähigkeiten Kinder entwickelt haben, darauf zu reagieren und dies zu kompensieren, ist erstaunlich. Erfreulicherweise konnten im Sommer vereinzelte Kontakte draußen durchgeführt werden, so dass Eltern wie auch Kinder die Möglichkeit hatten, sich ohne Maske zu begegnen.

2021 gab es nach einer Anlaufphase wieder viele Anfragen. Zehn Kinder, drei Mädchen und sieben Jungen, wurden neu in den Familien aufgenommen. Für 32 Kinder wurde nach einer Unterbringungsmöglichkeit gefragt, auch von auswärtigen Jugendämtern.

Fünf Kinder wurden nach gescheiterten Maßnahmen in Mutter-Kind-Einrichtungen in den Familien untergebracht. Bei den anderen Kindern spielten überforderte Elternteile und psychische Erkrankungen bei der Inobhutnahme eine Rolle.

110 Besuchskontakte dienten dazu, die Beziehung zu den Eltern aufrechtzuerhalten, die Eltern-Kind-Interaktion zu beobachten und daraus wichtige Erkenntnisse für die Perspektivklärung zu gewinnen. Die Ausgestaltung der Besuchskontakte verlief individuell und damit oft sehr unterschiedlich. Einige Kinder hatten sich bereits so sehr an die Pflegepersonen gebunden, dass diese unbedingt während des Kontaktes anwesend sein mussten, andere Kinder konnten sich lösen und verbrachten die Zeit mit ihren Herkunftseltern und unserer Begleitung. Es war zu beobachten, dass dieser Umstand nicht nur vom Alter und der Vorgeschichte der Kinder, sondern auch von der Dauer des Aufenthaltes in der Pflegefamilie abhängig ist.

Bis Perspektiven für einige Kinder gefunden wurden, verging oft wieder zu viel Zeit. Von den fünf beendeten Belegungen blieben zwei im Zeitrahmen von 3 bis 6 Monaten, drei waren nach bis zu 9 Monaten abgeschlossen. Die zeitlich längste Unterbringung wird hoffentlich nach einem Jahr beendet werden, denn eine Perspektive in einer Fachpflegefamilie ist gefunden. Welche schwierigen Prozesse dies sowohl für das Pflegekind als auch für die Mitglieder der Bereitschaftsbetreuungsfamilie bedeutet, kann man sich vorstellen. Diese Situation erklärt die

aufkommenden Ängste der FBB-Familien, sich nicht mehr von dem Kind lösen zu können oder dem Kind Schaden zuzufügen. Auch in diesem Jahr hat dies dazu geführt, dass eine FBB-Familie in Dauerpflege umgewandelt wurde.

Ein neues Zuhause fanden zwei Kinder in Dauer- und Adoptionspflege. Aufgrund der Rahmenbedingungen in den Herkunftsfamilien wurden zwei andere Kinder in Fachpflege untergebracht. Ein Kind ging mit seiner Mutter in eine weitere Mutter-Kind-Einrichtung.

Die Aktivitäten mit den Bereitschaftsbetreuungsfamilien konnten zumindest einen Teil des Jahres wieder in Präsenz stattfinden. Das Sommerfest und die Fortbildung zum Thema „Biographiearbeit“ konnten, wie die Aktion für die Kinder beim Verein für Psychomotorik im Förderzentrum E.J. Kiphard, in Präsenz durchgeführt werden. Anderer Austausch und die Supervision für die Pflegefamilien mussten vor dem Bildschirm absolviert werden.



2021 wurden zwei weitere Familien neu unter Vertrag genommen und konnten den Pool der Bereitschaftsbetreuungsfamilien im Laufe des Jahres verstärken. Ein großer Artikel in der örtlichen Presse über die Arbeit der Familien im September 2021 hat positive Resonanz erzeugt. Ob aus der Zahl der Interessenten weitere Familien für die herausfordernde Aufgabe gewonnen werden können, bleibt abzuwarten. Die enorme Flexibilität und die Kompetenz, Kinder nach einer langen Zeit wieder loslassen zu können, werden immer wieder angesprochen und sind auch eine Hürde, um als Bereitschaftspflegefamilie zu arbeiten. Umso wertvoller ist die Arbeit mit den "neuen" und "alten" Familien.

Vielen Dank an die Stadt Bonn, die es aufgrund ihrer wichtigen Aufgabe den Familien ermöglichte, sich schneller impfen zu lassen, damit sie zum eigenen Schutz, aber auch dem der leiblichen wie Pflegekinder ihre Tätigkeit weiter gut und sicher ausüben konnten.

Nach vielen Jahren beim Kinderschutzbund hat Martina Bergmann im Juni 2021 den DKSB Bonn verlassen. Danke für das vielseitige und langjährige Engagement in unterschiedlichen Angeboten! Erfreulicherweise konnte mit Elke Hannak eine kompetente Nachfolgerin gefunden werden, die durch ihre neuen Impulse dem Angebot guttut. Herzlich Willkommen.

Dörthe Ewald, Elke Hannak

## Netzwerk Kinderschutz Bonn

Wenn im Alltag eine Gefahr für ein Kind gesehen wird, kann man sich Beratung durch eine Fachkraft holen. Diese speziell ausgebildete Fachkraft berät die handelnden Personen über das weitere Vorgehen und unternimmt eine Einschätzung der Gefahr für das Kindeswohl.

Entsprechend der aktuellen gesetzlichen Vorgabe sind alle Kommunen verpflichtet, für diese speziell ausgebildeten Fachkräfte im Kinderschutz (Kinderschutz-Fachkräfte nach § 8a, auch InSoFa oder ISEF bezeichnet) eine Austausch- und Beratungsebene zu schaffen. Die Fachkräfte sollen hierüber die Möglichkeit zum intensiven Austausch über kritische Fälle erhalten, sich gegenseitig beraten und auch Arbeitshilfen und Prozesse entwickeln.

Die Mitwirkung der praxiserfahrenen Fachkräfte an der Weiterentwicklung des Arbeitsfeldes wird im Gesetz ausdrücklich gewünscht.

### Ein Netzwerk knüpfen

Da für den intensiven Austausch untereinander eine flächendeckende Vernetzung der Kinderschutzfachkräfte des Jugendamtes und der freien Träger in der Jugendhilfe Voraussetzung ist, es diese bisher aber nicht gab, hat die Stadt Bonn für die Koordination eine neue Stelle eingerichtet. Diese wurde dem Kinderschutzbund Bonn mit einer halben Personalstelle übertragen und konnte ab dem 1. September 2021 mit Klaus Seyfarth auch besetzt werden.

Derzeit steht noch im Vordergrund, bestehende Systeme und Gremien im Stadtgebiet kennen zu lernen und miteinander zu verknüpfen. Wichtig ist dabei, auch die kleineren Träger mit ins Boot zu nehmen und niemanden zu übersehen. Ein „Register“ der Kinderschutz-Fachkräfte in Bonn gibt es bisher nicht, da jeder Träger seine Fachkräfte zunächst auf eigene Initiative hin fortbildet.

Das Netzwerk muss also zunächst geknüpft, entsprechende Kontakte geschaffen werden. Netzwerktreffen dienen dabei als Knoten und werden inhaltlich und organisatorisch vorbereitet. Mittelfristig sollen auch Akteure wie Krankenhäuser, Polizei und Bildungseinrichtungen strukturell eingebunden werden, um Präventionsketten zu verdichten und alle wechselseitig über Arbeitsweisen und Herausforderungen zu informieren. Auch die Verknüpfung über die Stadtgrenzen hinaus auf Landes- und Bundesebene sind für das Netzwerk zukünftig von großer Bedeutung.

### Herausforderung für die Zukunft

Zukünftig wird der Blick über die Grenzen des Fachbereiches der Jugendhilfe hinweg reichen müssen, denn die Inklusion bringt auch für die Sicherstellung des Kinderschutzes neue Perspektiven mit sich, die in den kommenden Jahren eine grundlegende Neuorientierung erfordern und viel Arbeit für das Netzwerk mitbringen werden.

Klaus Seyfarth

Der Fachbereich Hausaufgabenbetreuung im DKSB am Standort Bonn-Tannenbusch besteht seit mehr als 20 Jahren. Seit dem Jahr 2020 findet nun auch am Standort Bonn-Auerberg eine Hausaufgabenbetreuung im Jugendzentrum statt und wird dort sehr gerne und ausgiebig von Kindern und Jugendlichen genutzt. Vor Ort übernehmen die Betreuerinnen und Betreuer von Montag bis Donnerstag jeweils zwei Stunden die Aufgabe, Kinder und Jugendliche in den Räumen des „Jugendhaus Brücke“ und des „Jugendzentrum Auerberg“ bei ihren Hausaufgaben zu unterstützen. Das Hauptziel des überwiegend studentischen Teams ist es, alle Kinder und Jugendlichen zu fördern. Dies gilt insbesondere für Kinder aus einkommensschwachen Familien sowie für Kinder, deren Eltern sie nicht bei den Hausaufgaben unterstützen können. Die Schülerinnen und Schüler besuchen überwiegend die erste bis achte Klasse, bei individuellem Bedarf können auch Jugendliche höherer Klassenstufen die für sie kostenlose Hausaufgabenhilfe in

Anspruch nehmen.

Wie bereits im vergangenen Jahr ergaben sich auch zuletzt im Zuge der Erweiterung des Projektes weitere personelle Veränderungen. Neue Projektleiterin ist seit November 2021 Isabel Sartingen. Herzlichen Dank an Nadja Schneider für die langjährige Projektleitung! Das Team besteht nun aus acht Ehrenamtlichen. Neu im Team sind Céline Assauer, Eileen Krahm und Lisa Tillmann. Durch einen fortlaufenden Mitarbeiterausbau wird das Angebot der Hausaufgabenbetreuung außerdem in Zukunft weiter gefestigt werden.

Dass das Jahr 2021 mit seinen Herausforderungen so erfolgreich gemeistert wurde, stimmt uns zuversichtlich für das Jahr 2022. Besonders das Team freut sich darüber, dass die Kinder und Jugendlichen das Angebot der Hausaufgabenhilfe nach den pandemiebedingten Unterbrechungen wieder mit Freude wahrnehmen.

Isabel Sartingen und Nadja Schneider



Auerberg

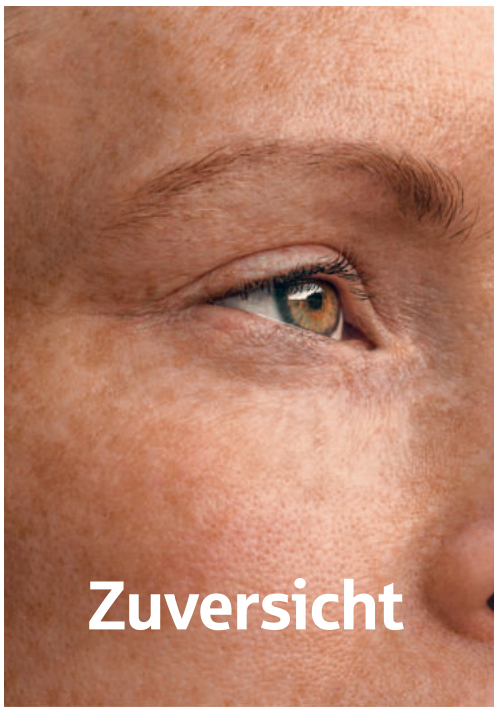
Tannenbusch



### O-Töne von der Mitarbeiterin Pauline Jeskolka:

*Die Arbeit mit den Kindern bereichert jeden Tag aufs Neue, hier ist wirklich kein Tag wie der andere! Die Kinder sind voll dabei und freuen sich über die Unterstützung bei den Hausaufgaben, ob in Mathe, Deutsch oder Erdkunde. Sie kommen nach wie vor – und viele auch recht regelmäßig – mit großer Freude zur Betreuung, trotz der vielen Schwierigkeiten, mit denen sie im Moment zu kämpfen haben. Gerade jetzt ist es umso wichtiger, dass die Kinder ausreichend Unterstützung erhalten. Viele Schülerinnen und Schüler haben mit Lernlücken zu kämpfen und sind frustriert, möchten endlich wieder in die Normalität zurückkehren. In der Betreuung haben sie die Chance, ohne Druck den Schulstoff aufzuholen und Fragen zu stellen. Die Erfüllung des Bildungsauftrags ist wichtiger denn je und das Projekt des DKSB macht für die Kinder in Bonn Tannenbusch und Auerberg einen großen Unterschied!*

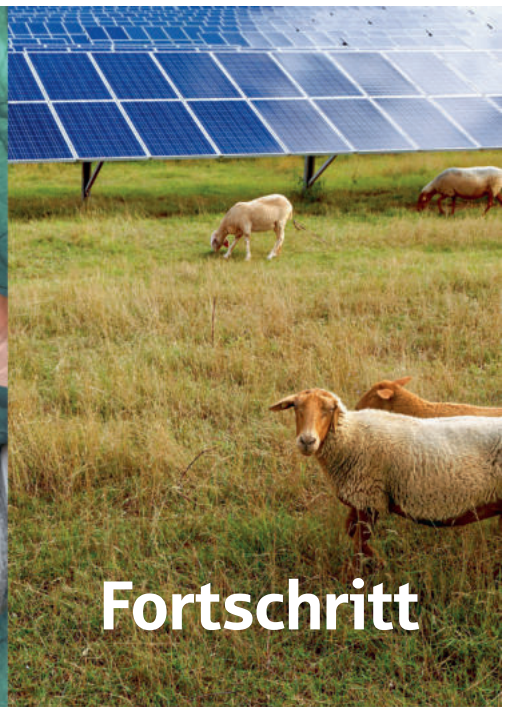




**Zuversicht**



**Chancen**



**Fortschritt**



**Freiraum**



**Miteinander**



**Stabilität**

# Weil's um mehr als Geld geht.

Seit unserer Gründung vor fast 200 Jahren prägt ein Prinzip unser Handeln: Wir machen uns stark für das, was wirklich zählt. Für eine ressourcenschonende Zukunft. Für die Region Köln Bonn, in der wir zu Hause sind. Mehr auf [meinkoelnbonn.de](https://www.meinkoelnbonn.de)



**Sparkasse  
KölnBonn**

# Ehrenamt im Kinderschutzbund

Zurzeit gibt es ca. 112 Ehrenamtliche, die in den verschiedenen Projekten oder im Vorstand des Kinderschutzbundes OV Bonn e.V. tätig sind. Ohne ihre engagierte Hilfe und Unterstützung wäre es dem Kinderschutzbund nicht möglich, seinen vielfältigen Aufgaben nachzukommen.

” Warum bin ich Ehrenamtler im Kinderschutzbund? Sei es der wöchentliche Besuch im Eltern-Kind-Treff Dransdorf oder der regelmäßige Kontakt mit meiner Patenfamilie, beides hat für mich die Bedeutung einer Tankstelle! Ich tanke dort schöne Begegnungen, strahlende Kindergesichter und die Erfahrung, mit Kleinigkeiten Spaß und Freude ins Leben der Kinder zu bringen! **(Bodo R. 51 J., seit 7 Jahren ehrenamtlicher Bezugspate im Eltern-Kind-Treff)**

Nachdem ich in die Altersteilzeit gegangen bin, habe ich ein Ehrenamt im sozialen Sektor gesucht. Meine Frau hat mich auf einen Artikel im General-Anzeiger Bonn aufmerksam gemacht, der dem Kinderschutzbund galt und in dem ehrenamtliche Bezugspaten für Familien gesucht wurden. Nach fast 2 Jahren und trotz erschwelter Corona-Bedingungen kann ich sagen, dass ich diese Entscheidung niemals bereut habe und mich immer wieder freue, mich mit meinem Bezugspatenkind zu treffen. **(Gerd M, 65 J., seit zwei Jahren ehrenamtlicher Bezugspate im Eltern-Kind-Treff)**

Ich bin am Telefon, weil es kaum etwas Schöneres gibt, als die Vertrautheit zwischen zwei Fremden, die in einer kurzen Zeit eine Bindung zueinander aufbauen und zusammen Emotionen erleben. **(Clara, Kinder- und Jugendtelefon)**

FÜR DICH & FÜR MICH

## Hier können Sie sich bei uns engagieren:

### Eltern-Kind-Treff (EKT) in Bonn Dransdorf

Das Bezugspatenprojekt beim EKT begleitet und unterstützt junge Familien mit Kindern im Alter von 0–6 Jahren. Ob Sie noch studieren, eine Ausbildung machen, bereits berufstätig sind oder schon im wohlverdienten Ruhestand: Sie können sich beim EKT auf nachhaltige Weise ehrenamtlich engagieren. Neben etwas Zeit braucht es als wichtigste Voraussetzungen Verlässlichkeit, Offenheit, Vertrauen und Einfühlungsvermögen.

### Werden Sie Mitglied in einem unserer Teams! Wir freuen uns auf Sie!

In allen Projekten werden Sie für Ihren Einsatz qualifiziert und von engagierten Kolleginnen begleitet.

Wenden Sie sich an:

Nadine Armentano, Tel. 0228 766 0411

### Einzelbetreuung an Bonner Grundschulen

Das Team der Einzelbetreuung an Grundschulen sucht fortlaufend ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen, die bereit sind, einmal in der Woche eine Stunde Zeit mit einem Kind zu verbringen, ihm ungeteilte Aufmerksamkeit zu schenken, mit ihm zu spielen und es zu fördern.

Die Einzelbetreuung findet am Vormittag in der Schule während der regulären Unterrichtszeit statt.

### Kinder- und Jugendtelefon

Das Kinder- und Jugendtelefon sucht ehrenamtliche Berater\*innen, die eigenständig mindestens zweimal im Monat für zwei Stunden Dienst am Telefon übernehmen können.

Die Teams von „Jugendliche beraten Jugendliche“ sind samstags von 14 bis 20 Uhr am Telefon erreichbar und helfen den Anrufernden, die ihre Sorgen und Fragen lieber mit Gleichaltrigen besprechen.



Der Kinderschutzbund  
Ortsverband Bonn